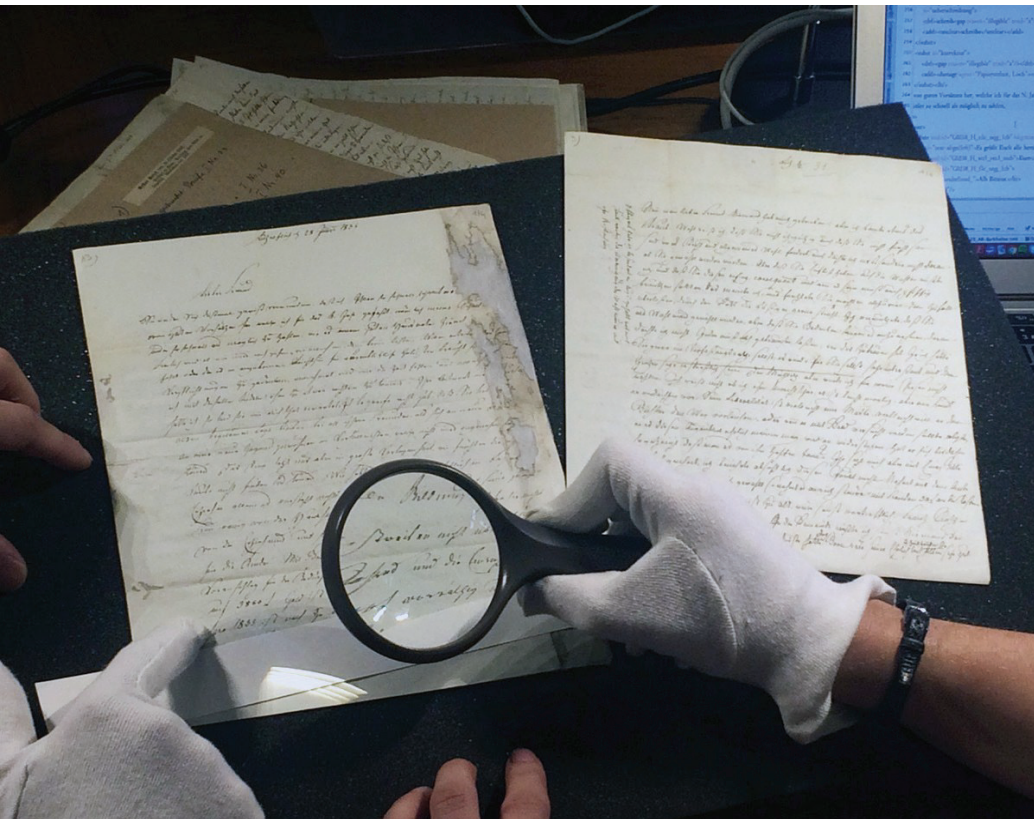


WALTER BENJAMIN KOLLEG
INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK

MA EDITIONSPHILOLOGIE

FS 2018
KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
Stand: 16.01.2018



Inhalt

1. Studienprogramm Editionsphilologie	3
1.1 Editionsphilologie.....	3
1.2 Masterprogramm mit Praktikum.....	3
1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms.....	3
1.4 Fachstudienberatung.....	4
1.5 Praktikum.....	4
2. Beteiligte Dozierende im FS 2018	5
3. Veranstaltungskatalog	6
3.1 Studienprogramm: Grundmodul, Praktikum, Examenskolloquien.....	6
3.2 Ergänzungskurse.....	8
3.3 Digital Humanities.....	13
4. Ergänzende Informationen: Musterstudienprogramme und Beschreibung zu den Lehrveranstaltungstypen	14
4.1 Beteiligte Universitätsinstitute.....	14
4.2 Master Major: Editionsphilologie (90 KP).....	14
4.3 Master Minor: Editionsphilologie (30 KP).....	15
4.4 Master Major und Master Minor: Editionsphilologie.....	16

1. Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der philologischen Grundlagenarbeiten (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionellen Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilologen müssen daher über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder elektronische Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann
Studienkoordinator Editionsphilologie
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf
Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@germ.unibe.ch

1.5 Praktikum

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

2. Beteiligte Dozierende im FS 2018

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Dr. Kathrin Chlench-Priber	Germanistische Mediävistik	nach Vereinbarung via kathrin.chlench@germ.unibe.ch
Dr. des. Mirjam Geissbühler	Germanistische Mediävistik	nach Vereinbarung via mirjam.geissbuehler@germ.unibe.ch
Dr. Cerstin Mahlow	Berner Fachhochschule	Dienstags, 16:00 – 17:00 Uhr
Prof. Dr. Regula Schmid	Historisches Institut, Mittelalterliche Geschichte	nach Vereinbarung via regula.schmid@hist.unibe.ch
Prof. Dr. Michael Stolz	Germanistische Mediävistik	Semesterferien: Fr 19.1., 16:15 – 17:30 Uhr Fr 2.2., 17:15 – 18:30 Uhr Fr 16.2., 10:00 – 12:00 Uhr FS 18: Donnerstags, 13:30 – 15:00 Uhr
Prof. Dr. Benedicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literaturen	nach Vereinbarung via benedicte.vauthier@rom.unibe.ch
Ricarda Wagner, M.A.	English Department	nach Vereinbarung via ricarda.wagner@ens.unibe.ch
PD Dr. Irmgard M. Wirtz Eybl	Editionsphilologie resp. Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via Irmgard.Wirtz@nb.admin.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	Fr 13 – 14 Uhr und nach Vereinbarung, Anmeldung via christian.vonzimmermann@germ.unibe.ch
Dr. Simon Zumsteg		nach Vereinbarung via szumsteg@vtxmail.ch

3. Veranstaltungskatalog

3.1 Studienprogramm: Grundmodul, Praktikum, Examenskolloquien

Examenskolloquium: Gesprächskreis Germanistische Mediävistik

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierende	Prof. Dr. Michael Stolz PD Dr. Kathrin Chlench-Priber
Zeit	Dienstags, 18:15 – 21:00 Uhr (14-tägig)
ECTS	3

Abstract

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungsfragen in der germanistischen Mediävistik (z.B. im Bereich des Parzival-Projekts, der mediävistischen Medialitäts- und Leseforschung: ‚Original‘ und ‚Kopie‘, der historischen Narratologie). Der Besuch ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine altgermanistisch orientierte Abschlussarbeit in Editionsphilologie oder mediävistischer Germanistik vorbereiten. Sie haben zusammen mit einem Kreis weiterer Interessierter die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen und aktuelle Ansätze in der Literaturwissenschaft zu diskutieren. Leistungsnachweise können durch eine Projektpräsentation oder die Übernahme eines Referats erbracht werden. Die Sitzungstermine (alle zwei bis drei Wochen) werden in der ersten Sitzung vereinbart. Zum Programm gehört auch der Besuch zweier literaturwissenschaftlich einschlägiger Vorträge der BMZ-Ringvorlesung (donnerstags, 17–19 Uhr).

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Blockveranstaltung: Freitag, 13.04., und Freitag, 04.05., jeweils 9:00 – 18:00 Uhr
Ort	Unitobler, Länggassstrasse 49, B 321, Inst. für Germanistik, 3. Stock
ECTS	3

Abstract

ExamenskandidatInnen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen einen Abschnitt der Arbeit oder das Konzept für das Forschungsprojekt im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmerinnen zugänglich zu machen. Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche TeilnehmerInnen.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: vonzimmermann@germ.unibe.ch.

Über den genauen Ablauf erhalten Sie bei der Anmeldung in einer Sprechstunde detaillierte Auskunft.

Praktikum Editionsphilologie

Kursart	Praktikum
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	3 Monate (21 SWS)
ECTS	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle).

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch. In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Forschungsstelle Jeremias Gotthelf (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Humboldt-Edition (Prof. Dr. Oliver Lubrich)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard WirtzEybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter wenden. Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, sollten Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Studienkoordinator PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren, um die Anrechenbarkeit des Praktikums vorab zu klären.

Grundsätzlich ist es auch möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Unter anderem waren das Robert Walser-Zentrum (Bern), das Max Frisch-Archiv (Zürich) oder das Österreichische Literaturarchiv (Wien) Praktikumsanbieter für Berner Studierende. Insbesondere konnten auch musikwissenschaftlich interessierte Editionsphilologiestudierende in entsprechende Praktika vermittelt werden. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Studienkoordinator klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin:

vonzimmermann@germ.unibe.ch

3.2 Ergänzungskurse

Elektronisches Edieren und Digital Humanities. Eine Einführung anhand von Praxisbeispielen aus dem Berner «Parzival»-Projekt

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierender	Dr. des. Mirjam Geissbühler
Zeit	Montags, 10:15 – 11:45 Uhr
Ort	tba
ECTS	3



Abstract

Der Einsatz von Computern spielt bei der Erstellung von Editionen eine immer grössere Rolle. Im weitesten Sinne sind bereits heute alle Editionen digital, und zwar insofern, als sie nicht mehr von Hand geschrieben, sondern am Computer erstellt werden.

Die Anwendung der Computertechnologie bringt einige Probleme, aber insbesondere auch eine Vielzahl von Möglichkeiten mit sich, die über den blossen Einsatz von Textverarbeitungsprogrammen hinausgehen. Zu den Problemfeldern gehören Fragen der Langzeitarchivierung und der richtigen Auszeichnung von Daten sowie die Gestaltung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Informatikern und Geisteswissenschaftlern. Die Liste der Möglichkeiten ist lang und noch keineswegs zu Ende gedacht: Maschinelle Verarbeitung und Durchsuchbarkeit der Daten sowie ihre intertextuelle Vernetzung im Internet sind nur einige offensichtliche Vorteile der Digitalisierung.

Eine wissenschaftliche Basis erhält die Aufarbeitung der Themenfelder in einer noch jungen Disziplin, der Digital Humanities, die sich neben den genannten pragmatischen Aspekten auch mit der grundlegenden Frage beschäftigt, inwieweit die Digitalisierung und Vernetzung von Daten unser Verständnis von Texten verändert.

All diese Aspekte sollen im vorliegenden Kurs in einem praxisnahen Umfeld nähergebracht werden, und zwar anhand eines Einblicks in die Arbeitsabläufe des an der Universität Bern angesiedelten «Parzival»-Projekts, einer digitalen Edition von Wolframs von Eschenbach bedeutendem Gralroman. Die Teilnehmenden erhalten dabei die Möglichkeit, ein kurzes Textstück der Edition selbständig zu erarbeiten, und dabei alle nötigen Arbeitsschritte von der Sichtung der Handschriften bis zum fertigen Editionstext aus nächster Nähe kennenzulernen.

Kurzbiographie der Dozierenden

- 2004–2010: Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Bern
- 2010–2011: Ausbildung zur Lehrperson auf Sekundarstufe II an der PH Bern
- 2011–2017: Dissertationsprojekt zum Codex germanicus 6 (Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. germ. 6), der unter anderem die Parzival-Handschrift L überliefert
- 2011–2015, ab 2017: Mitarbeiterin im Parzival-Projekt Bern
- 2015–2017: Forschungsaufenthalt in Hamburg (SNF, ZKS)

Hermann Burger (edieren)

Kursart	Ergänzungskurs
Dozierender	Dr. Simon Zumsteg
Zeit	Dienstags, 14:15 – 16:00 Uhr
Ort	Hauptgebäude H4, Seminarraum 104
ECTS	3

Abstract

Obwohl zu Lebzeiten als eine der wichtigsten literarischen Stimmen der Deutschschweiz gefeiert, geriet Hermann Burger (1942–1989) nach seinem Tod etwas in Vergessenheit. Dementsprechend waren auch die Bücher des ersten Hölderlin-Preisträgers rasch einmal vergriffen. Erst in jüngerer Zeit nun wurde dessen Werk wieder zugänglich gemacht – als Leseausgabe in Buchform, aber etwa auch in Form einer digitalen Edition seines ersten Romans „Lokalbericht“. Am Leitfaden dieses 1970 entstandenen, zu Lebzeiten jedoch unveröffentlicht gebliebenen Romans führt der Kurs in Burgers Werk ein und thematisiert die Bedingungen der verschiedenen Editionsformate. Konzipiert ist die Veranstaltung insofern exemplarisch, als sie am Beispiel Burger gängige editionsphilologische Probleme wie etwa Analyse von Textträgern, Transkription oder Kommentar thematisiert und praktisch durchspielt. Zum Programm gehört u.a. ein Besuch im Schweizerischen Literaturarchiv Bern (SLA), wo Burgers Nachlass liegt

Anzuschaffen ist: Hermann Burger: Lokalbericht. Hrsg. von Peter Dängeli u.a. Zürich: Edition Voldemeer 2016. Die restlichen Arbeitsunterlagen werden auf ILIAS bereitgestellt.

La fábrica de la escritura

Kursart	Ergänzungskurs / Übung
Dozierender	Prof. Dr. Bénédicte Vauthier
Zeit	Dienstags, 12:15 – 13:45 Uhr
Ort	tba
ECTS	3

Abstract

Desde la Edad Media hasta la actualidad, son numerosos los autores quienes o bien mediante personajes escritor y reflexiones de carácter metadiscursivo, o bien en el paratexto que acompaña sus obras (prólogos y epílogos, entrevistas, testamento, etc.) han dejado constancia de su interés por la “fábrica de la escritura” y/ o su preocupación por la transmisión de aquellas.

En el marco de este seminario de carácter teórico-práctico, pretendemos reflexionar sobre este proceso de escritura y transmisión a partir de un estudio atento no solo al componente lingüístico, sino también material de los textos (desde el borrador hasta el libro) con vistas a entender el papel que, junto al autor, juegan otros agentes en la fabricación, circulación y puesta a disposición pública de una obraliteraria.

Después de trazar una breve historia de la creación y transmisión de los textos de la Edad Media a la actualidad, nos detendremos así en la historia antetextual, textual y editorial de las obras de dos autores del siglo XX: Ramón del Valle-Inclán (1866-1936) y Juan Goytisolo (1931-2017) y examinaremos las propuestas metodológicas desarrolladas en Italia (filología d'autore), Alemania (Editionswissenschaft), Inglaterra (bibliography) y Francia (critique génétique et histoire du livre) para estudiar y editar borradores y textos de literatura contemporánea.

Además de profundizar en algunas nociones clave de la critique génétique (escritura de proceso/ de programación, operaciones de escritura, exogénesis / endogénesis, etc.) y de interrogarnos sobre el criterio de identidad "textual" (versión versus texto), se contemplarán diversas posibilidades de editar el antetexto y el texto (edición crítica, edición genética, edición digital).

Con vistas a poder realizar las distintas tareas prácticas y disponer del material filológico e informaciones editoriales necesario, es imprescindible la adquisición de las dos ediciones citadas aquí. Se pondrán a disposición de los estudiantes (secretaría y despacho tutor) a precio de coste.

Ramón del Valle-Inclán, *Un día de guerra (Visión estelar)*. La media noche. Visión estelar de un momento de guerra. Edición de Bénédicte Vauthier & Margarita Santos Zas. Santiago de Compostela, Universidade de Santiago / Cátedra Valle-Inclán, 2017, 3 vols. y DVD

Juan Goytisolo, *Paisajes después de la batalla*. Edición de Bénédicte Vauthier, Salamanca, Universidad de Salamanca, 2012.

"No such thing!" – Swords, rings and other material artefacts in Old English literature

Kursart	Ergänzungskurs / Übung
Dozierender	Ricarda Wagner, M.A.
Zeit	Donnerstags, 08:15 – 09:45 Uhr
Ort	tba
ECTS	3

Abstract

As literary scholars, we commonly concentrate on the human protagonists of a text, who serve as focalisers for our view of the narrated world. This seminar, in contrast, invites you to explore early medieval texts from the perspective of the material objects that play a crucial role in the narrative. Current scholarly approaches in material culture studies assume that objects are not merely passive instruments, but possess a crucial agency themselves.

In this seminar, we will analyse the agency of material things such as swords, rings, chalices, pieces of wood, and even human body parts. In the heroic poem *Beowulf*, a great number of things are found, hoarded, and handed down: warriors fatefully inherit their fathers' armour, *Beowulf* discovers a mysterious sword hilt that carries a story of the past, and a dragon guards the shiny treasure of a lost civilisation. Old English literature also gives a voice to religious artefacts by letting them speak in the first person. In The

Dream of the Rood, the cross on which Christ was crucified tells its own story of despair and salvation. In the Exeter Book Riddles, it is up to the reader to guess what kind of object is speaking. Finally, we will explore several saints' lives from early medieval Britain in which the touch of the divine transforms ordinary things into powerful agents and turns the fragmented body parts of the saint into objects of devotion and desire.

No prior knowledge of Old English is required to attend the seminar. We will explore the language together over the course of the semester.

Please bring with you to the first class a favourite material object in your possession.

Please purchase and read the following bilingual edition of Beowulf over the holidays: Beowulf. A New Verse Translation by Seamus Heaney. Bilingual Edition. New York, WW Norton, 2001 (ISBN: 0374111197).

Other materials will be made available online on ILIAS at the beginning of term.

Allgemeine Quellenkunde und Paläographie

Kursart	Ergänzungskurs / Übung
Dozierende	Prof. Dr. Regula Schmid
Zeit	Donnerstags, 10:15 – 12:00 Uhr
Ort	Unitobler, Lerchenweg 36, F004
ECTS	3

Abstract

Die schriftliche Überlieferung bildet die Grundlage für die Erforschung des Mittelalters. Zwar sind auch andere Überlieferungstypen, etwa Bilder oder archäologische Funde und Befunde, von Bedeutung. Die methodischen Grundlagen der historischen Wissenschaft – der Begriff der Quelle, Quellenbeschreibung und -kritik sowie die Schritte der Interpretation – wurden aber seit deren Anfängen an der schriftlichen Überlieferung entwickelt. Neben der Einführung in die allgemeine Quellenkunde stellt die hilfswissenschaftliche Übung anhand von Schriftbeispielen, theoretischer Literatur und Transkriptionsübungen den praktischen Umgang mit Schriftquellen und damit das „Werkzeug“ der Historikerinnen und Historiker in den Mittelpunkt. Der Kurs ist auch für Studierende der Editionsphilologie geöffnet.

Praktiken des Archivs. Theoretisch geleitete Übungen an Originalen

Kursart	Übung
Dozierende	PD Dr. Irmgard M. Wirtz Eybl
Zeit	Donnerstags, 14:15 – 17:45 Uhr (14-tägig)
Ort	Schweizerisches Literaturarchiv, Nationalbibliothek, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
ECTS	3



Abstract

Das Archiv steht institutionell, theoretisch und praktisch im Zentrum dieser Veranstaltung. Neben den Arbeiten des Archivs, dem Erwerben, Erhalten und Erschliessen gehören auch die Arbeiten des Transkribierens und Kommentierens für Editionen zu den Arbeiten des Archivs.

Das Spannungsdreieck zwischen Öffentlichkeit, Institution und Kanon ist dynamisch, das zeigen die Fragen des Archivs: Wie kommt ein Nachlass oder ein Archiv zu Lebzeiten in die Sammlung? Nach welchen Standards verarbeitet die Institution die einverlebten Wissensbestände? Generieren dieses Ordnungen Findemittel? Wie entsteht aus der Recherche Wissen? Ist das Literaturarchiv ein Akteur in Literaturbetrieb?

Die Übung gibt Einblicke in laufende Arbeiten des Archivs, aktuell sind dies die Korrespondenzen und die grossen Nachlässe (Friedrich Dürrenmatt, Hermann Hesse und Rainer Maria Rilke).

Kurzbiographie der Dozierenden

- Studium der Germanistik und Geschichte in Bern
- Assistentin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur in Bern
- SNF-Co-Leitung zum Spätwerk Stoffe Friedrich Dürrenmatts
- Lehraufträge für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik Wien und für Judaistik an der Fakultät für christkatholischen und evangelischen Theologie Bern
- Privatdozentin am Institut für Germanistik der Universität Bern seit 2008
- Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs seit 2006, Mitglied der Literaturjury der Kulturkommission (Kt Zürich) seit 2009-2016. Leitung des SNF-Projekts Editio Princeps von Hermann Burgers „Lokalbericht“ 2013-2016.
- Publikationen: „Josephs Roths Fiktionen des Faktischen“, Berlin 1997; „Affekt und Erzählung. Zur ethischen Fundierung des Barockromans nach 1650“, Bern 2007. Jüngste Sammelbände als Mitherausgeberin zur critique génétique, Schreibprozess und Archiv: „Schreiben und Streichen. Zu einem Moment produktiver Negativität“ gemeinsam mit Lucas Gisi und Hubert Thüring, 2011. „Literatur, Verlag, Archiv“, mit Ulrich Weber und Magnus Wieland, 2015. „Paperworks. Literarische und kulturelle Praktiken mit Schere, Leim und Papier“, gemeinsam mit Magnus Wieland 2016.

3.3 Digital Humanities

Begriffe, Methoden und Werkzeuge in den Digital Humanities

Kursart	Ergänzungskurs
Dozierender	Dr. Cerstin Mahlow
Zeit	Dienstags, 14:15 – 15:45 Uhr
Ort	tba
ECTS	3

Abstract

Der Kurs bietet einen Überblick zu Entwicklung, Begriffen, Methoden und Werkzeugen für die Digital Humanities. Wir werden grundlegende klassische Aufsätze und aktuelle Arbeiten gemeinsam kritisch lesen und einzelne Projekte vertieft diskutieren. Dabei werden verschiedene Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften berücksichtigt (Literaturwissenschaften, Geschichte, Linguistik, Politikwissenschaften, Kunstgeschichte, etc.).

Wir werden uns mit Datenstrukturen und Formaten, insbesondere mit XML-Konzepten und -Werkzeugen, beschäftigen. Die Studierenden werden selbst Daten entsprechend des Standards der Text Encoding Initiative (TEI) annotieren. Basierend auf zur Verfügung gestellten Daten (auch Daten der Studierenden aus anderen Veranstaltungen und Projekten können verwendet werden), werden die Studierenden selbst typische DH-Fragestellungen entwickeln und die informatischen Implikationen abschätzen.

Vorkenntnisse im Programmieren sind nicht erforderlich.

4. Ergänzende Informationen: Musterstudienprogramme und Beschreibung zu den Lehrveranstaltungstypen

4.1 Beteiligte Universitätsinstitute

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

4.2 Master Major: Editionsphilologie (90 KP)

		SWS	ECTS
1. Semester		6	21
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
2. Semester		8	18
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
3. Semester		23	18
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

4.3 Master Minor: Editionsphilologie (30 KP)

Modell A

		SWS	ECTS
1. Semester		6	15
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
2. Semester		4	6
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
3. Semester		2	9
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
2. Semester		2	3
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		27	30

4.4 Master Major und Master Minor: Editionsphilologie

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.